

Erhalten Sie
sicherlich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 90 Pf.
vierteljährlich 1.80 Mk.
jährlich 7.20 Mk. in Voraus-
zahlung. Durch die Post bezogen
1.05 Mk. zuzügl. Frachtpost.

Die Neue Welt
(Unterhaltungsblatt)
durch die Post nicht er-
hältlich, kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Nr. 1047.
Verlagsort: Halle a. S.

Volksblatt

Inferatungsbüchle
betrifft für die 6. Ausgabe
bestellt über Herrn Mann
30 Pfennig.
für ansonstige Anzeigen
25 Pfennig.
Im verhaltenen Falle
kostet die Stelle 75 Pfennig.

Inferate
für die fertige Nummer
müssen spätestens bis zwei
Wochen nach 10 Uhr in der
Expeditio aufgegeben
sein.

Eingetragen in die
Postregulativliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Zeitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Triebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Die dringendste Aufgabe.

Von Julian Borchardt

II.
Den Gedanken der Entwicklung, diese reifte und
sichliche Frucht des Marxismus, haben die Revisionisten
aufgegeben. Das ist der eigentliche und wesentliche
Unterschied zwischen ihnen und uns.

Ich zweifle nicht, daß diese Sache bei nicht wenig Partei-
genossen Kopfstößen erregen wird. Denn man hat sich ge-
wöhnt, gerade das Umgekehrte für richtig zu halten.
Man hat sich gewöhnt, den Unterschied als einen solchen
zwischen „Revolution“ und „Evolution“ anzusehen, wobei mit
Revolution der gewaltsame Umsturz, mit Evolution die fried-
liche Entwicklung gemeint ist. Danach wären die Revisionisten
die praktischen Leute, die unbefürchtet um ferne Zukunfts-
träumereien das zunächst Erreichbare antreiben und Schritt für
Schritt die Lage der Arbeiter bessern wollen, indes die Revo-
lutionäre nur davon träumen, einen schönen Tages durch eine
gemeinsame Erhebung dem Zimmer ein Ende zu machen und die
sozialistische Gesellschaft „einzuführen“, inzwischen aber —
gar nichts tun.

Und doch ist der wahre Zusammenhang der, den ich angebe:
Den Revisionisten banert die Entwicklung zu lange.
In ihrem brennenden und ehrliehen Verlangen, den Arbeitern
zu helfen, wollen sie schnellere und „positive“ Erfolge sehen
und meinen nur, durch häßliches Eingreifen, wenn auch nicht
gleich den „Zukunftstaat“, so doch „praktische Resultate“ zu
erreichen. Dabei bleiben sie aber Sozialisten, das heißt sie
haben ganz ehrlich dasselbe Endziel wie wir, sie wollen die
sozialistische Gesellschaft und zu diesem Zweck die Entwic-
kung der Produktionsmittel. Aber in ihrer Ungeduld nach Verwirk-
lichung dieser Ziele sind sie wieder auf die Idee verfallen,
durch das willkürliche Eingreifen tüchtiger,
führende Persönlichkeiten die Entwicklung wo nicht zu
überpringen, so doch mindestens sehr zu beschleunigen. Die
alte utopische Idee, nur freilich in einer modernen Form,
Phantasereien über den „Zukunftstaat“ machen sie nicht; aber
sie verlegen den Schwerpunkt unserer Tätig-
keit wieder aus den Massen in die Führer; sie
glauben, durch diplomatische Geschicklichkeit der Führer mehr
für die Arbeiter erreichen zu können, als durch die Tätigkeit
der Massen. Eine Idee, die sich dann weiter entwickelt bis
zu der Anschauung, daß die Massen von den Führern bewor-
nen und gegängelt werden müssen. Diese Idee, die in
ihrer kräftesten Form 1903 von Georg Bernhard ausgesprochen
wurde, war der Anlaß zu dem heftigen Zusammenstoß beider
Richtungen auf dem Dresdener Parteitag.

Die Tätigkeit der Führer ist — wenn auch nicht ausschließ-
lich, so doch hauptsächlich — eine parlamentarische Tätigkeit.
Da aber das Parlament ein Herrschaftsmittel der bestehenden
Klasse ist und demgemäß das Proletariat in ihm nur durch
eine Minderheit vertreten sein kann, so lassen sich „positive Er-
folge“ im Sinne der Revisionisten schlechterdings nicht er-
zielen, wenn die sozialdemokratischen Abgeordneten für sich
allein bleiben, sondern nur wenn sie mit irgend welchen Teilen
der anderen Parteien zusammengehen. So erwacht bei
den Revisionisten immer von neuem das Bedürfnis nach einer
„starken parlamentarischen Koalition“, dem auch Genosse Kolb
jetzt wieder Ausdruck verliehen hat.

Dies ist, wie niemand bestreiten wird, das äußerlich hervor-
stechendste Unterscheidungsmerkmal zwischen Revisionisten und
Radikalen: die Revisionisten wollen eine möglichst weitgehende
Verbindung mit dem demokratischen Teile des Bürgertums,
wie wir Radikale lehnen das ab. Inferer Ablehnung begründen wir
damit, daß eine solche Verbindung den Klassenkampf-
charakter unserer Partei abwischen würde.
Das nehmen die Revisionisten gewöhnlich sehr übel und sagen,
es sei eine Verunglimpfung, ihnen nachzureden, daß sie den
Klassenkampf abwischen wollten, darin liege der verdeckte
Vorwurf, daß sie eigentlich keine echten Sozialdemokraten
seien. Nun erheben wir aber gar nicht den Vorwurf, daß sie
desen Willens gegen sie; wir glauben ohne weiteres, daß sie
genau so ehrlich der Sache des Proletariats dienen wollen, wie
wir selbst. Jedoch sind wir überzeugt, daß sie zur Erreichung
des gemeinschaftlichen Ziels eine Zäsur vorziehen, die dessen
Verwirklichung verhindern muß. Denn ob sie wollen
oder nicht — das Zusammengehen mit bürgerlichen Parteien
dringt dazu, das „agitorische Element“ in unserer Arbeit

zurücktreten zu lassen. Man kann nicht mit Parteien zusammen-
gehen, indes man gleichzeitig den Massen im Lande draußen
sagt, daß jene Parteien die Grundlagen der heutigen Gesell-
schaft erhalten“ wollen. Man kann schlechterdings nicht mit
einer Partei zusammen operieren und zugleich nachweisen, daß
sie und ihr Verhalten mit schuld sind an dem Elend, das man
beseitigen will. Deshalb ist es nur logisch und konsequent,
wenn Genosse Kolb fordert, die Agitation solle eingedämmt
werden zugunsten dessen, was er „Erziehung zum politischen
Denken“ nennt. Durch diese Konsequenz unterscheidet er sich
von dem, was ich sonst von revisionistischer Seite gelesen habe.
Das Klang anders. Da wurde meist gepöpstelt über die ange-
bliche Furcht, daß die sozialdemokratische Ueberzeugungstreue
durch bloße Verführung mit bürgerlichen Elementen Schaden
leiden könne. Man könne mit Liberalen zusammengehen und
doch überzeugter Sozialdemokrat bleiben. — Das kann man
allerdings. Man muß aber, um mit Liberalen zusammenzu-
gehen, aufhören, den Massen eindringlich die kapitalistischen
Zusammenhänge klarzumachen und in ihnen die Ursache des
sozialen Elends nachzuweisen. Denn darin liegt die Bewäh-
rung, daß der Liberalismus ebensowohl wie die anderen rea-
ktionären Parteien sich der Beseitigung des Elends hindernd in
den Weg stellt. Eine solche Behauptung lassen sich die Libe-
ralen nicht schweigend gefallen, sie polemisieren dagegen, und
sogar ist das Zusammengehen unmöglich. Das wollen aber die
Revisionisten nicht, weil sie ja von diplomatischem Gesicht der
Führer mehr erwarten und hierzu das Zusammengehen
brauchen; folglich werden sie notwendigerweise die Ausbreitung des
sozialistischen Gedankens unterlassen, um das Zusammengehen
nicht zu erschweren oder gar zu verhindern. Dies wurde von
ihnen bisher — meines Wissens — stets bestritten; sie meinten,
man könne das eine tun, ohne das andere zu lassen. Nun hat
Genosse Kolb durch seine Forderung, das „agitorische Ele-
ment“ einzuschränken, offen zugestanden, daß beides zugleich
nicht geht.

Jetzt braucht man nur weiter konsequent zu bleiben, und
alles andere ergibt sich von selbst. Der Revisionist rät, die
Propagierung des sozialistischen Gedankens einzuschränken. Die
Sozialdemokratie soll das nicht mehr tun, was nach dem Pro-
gramm ihre Aufgabe ist: den Massenkampf der Arbeiter zu
einem he zu führen zu gestalten. Wird den Arbeitern — das
heißt immer neuen, bisher indifferenten Arbeitern — nicht das
Bewußtsein der kapitalistischen Zusammenhänge und der Ziele
ihres Klassenkampfes beigebracht, so sind sie auch nicht imstande,
ihre Kräfte planmäßig zusammenzufassen und den Klassen-
kampf zu einem einheitlichen zu gestalten. Sie können
ihm denn auch nicht auf sein „naturnotwendiges Ziel“ hin-
leiten. Kurzum, sobald wir das „agitorische Element“ ein-
schränken, unterlassen wir diejenige Tätigkeit, die einzig
und allein geeignet ist, den Klassenkampf wirksam zu
machen. Und da der Klassenkampf die Entwicklung“
ausmacht, da er das einzige Mittel ist, die kapitalistische
Wirtschaft zu beseitigen und dadurch die Arbeiter von Not und
Elend zu befreien, so ergibt sich, daß durch Befolgung der re-
visionistischen Zäsur notwendigerweise das Gegenteil von dem
erreicht wird, was wir alle wollen.

Unsere dringendste Aufgabe ist vielmehr, den Bahn
endgültig aufzugeben, als ob durch vertrauensvolle Hingabe an
die Führer etwas Remmeswertes für die Arbeiter erreicht wer-
den könne. Nur als selbstbewußte, zielklare und
planmäßige Bewegung der selbst wollenden
Massen kann der Sozialismus siegen.

Neue Soldaten! Neue Steuern!

Der am 8. November zur letzten Session zusammengetretene
Reichstag hat außerordentlich wichtige Aufgaben. Zunächst
muß er ein neues Friedensgesetz beschließen, das
den Friedensvertrag vom 1. April 1911 enthält. Es heißt kein
Zweifel, daß die Regierung und die herrschenden Parteien ver-
suchen werden, die Friedensfrage durch abermalige Erhöhung
der Mannschaften hinaufzuschrauben.
Neue Soldaten ergeben neue Steuern, zumal auch
der Marinemensch in steigendem Maße frucht und für Aufstich
und technische Truppen große Verbesserungen zu erwarten
sind. Dazu kommt die teilweise Unmöglichkeit der letzten
schlechten Steuern, der gesetzlich festgelegte Beginn der Schul-
denkung usw. usw. Es erhebt sich daher die Frage, ob
die nächste Etat ohne neue Mannschaften oder Steuern überhaupt
bilanziert werden kann. Das deutsche Volk hat sich also auf
große Dinge vorzubereiten.
Als erster Führer für neue Soldaten und neue Steuern hat

eine offiziöse Auslassung zu geben, die in den Berliner Re-
sichtigen Kreislagen veröffentlicht wird. Dort stellt die Regie-
rung die Aufgaben der nächsten Reichstagsagung zusammen,
um daraus dem Volke die Schlüsse nahe zu legen, die ge-
wünscht werden. Es ist wichtig, das Volk auf die kommenden
Dinge rechtzeitig hinzuweisen, weshalb wir die Zusammen-
stellung, für heute ohne Zusatzbemerkung, hier wiedergeben.
Die offiziöse Note lautet:

„Die Erzielung einer großen Zahl von Gesetzentwürfen ist
dem Reichstage aus dem letzten Tagungsabschnitt für den
nächsten übertragen. Darunter befinden sich zunächst die beiden
umfangreichen Vorlagen der Reichsversicherungsor-
dnung und der Strafprozeßordnung, die während
des Sommers in Kommissionsberatungen vorbereitet werden
sollen. Ihre zweiten und dritten Lesungen im Plenum wer-
den sicherlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Es sind ferner
darunter so wichtige Entwürfe, wie das Werkzeug-
steuerergesetz, das Arbeitslosenversicherungsgesetz, das
Gesetz über die Abgabe auf die Gewerbe- und
reichsstaatlicher Betriebe, die Heine Novelle zum
Strafgesetzbuch, die neue Fernsprechtarifen-
ordnung und das Gesetz über den Sozialversicherungs-
hof. Schon diese Aufzählung zeigt, daß auch wenn der nächste
Tagungsabschnitt des Reichstages schon in der ersten Hälfte des
November beginnen wird, es einer gesonderten Beschäftigungs-
disposition bedürfen wird, um diese Fülle von Material zur Er-
zielung zu bringen.“

Auf die alten Entwürfe wird sich der Reichstag aber nicht
beschränken können. Zu den aufgegebenen werden neue hinzu-
treten. Zunächst ganz sicher der Reichshaushaltsetz
für 1911. Bekanntlich beginnt mit dem Jahre 1911 eine be-
sondere Finanzperiode insofern, als von diesem
Jahre ab die ungedeckten Marktschulden des Jahres 1909
abgetragen werden müssen. Auch sonst ist das Jahr 1911 auf
finanzpolitischen Gebiete ein kritisches. So muß noch
im ab die durch das letzte Finanzgesetz vorgeschriebene Er-
höhung der Reichsstaatsentlohnung eingeführt; es
müssen ferner die bisher vom Anwaltsfonds bestritte-
nen Ausgaben auf den allgemeinen Etat übernommen werden.

Ganz sicher ist ferner für den nächsten Reichstagsabschnitt
ein neues Friedensgesetz aufgegeben zu er-
warten. Das jetzige Unruhengesetz läuft mit Ende März
1911 ab, an seine Stelle muß also vorher ein anderes gesetzt
werden. Weiter ist sicher die Einbringung des Hilfs-
Lassengesetzes, das eine Ergänzung der Reichsversicherungs-
ordnung darstellt, sowie die des Einführungs-
gesetzes zur letzteren. Beide sind unbedingt notwendig; das
eitere ist schon vom Bundesratet verabschiedet. Die Gesetz-
entwürfe müssten unter allen Umständen dem Reichstage im
nächsten Tagungsabschnitt unterbreitet werden. Einige wei-
tere sind bereits für den Herbst in Aussicht gestellt, so das
wichtige Gesetz über die Versicherung der Privat-
beamten. Dazu kommt, daß eine große Anzahl von Ent-
würfen vorbereitet ist und wird, die sich über die eif-
schäftliche Verfassung und über die Staats-
angehörigkeit, die Novelle zum Patentrecht,
das Kunstschutzesgesetz, das Wadederergesetz,
die Novellen zum Abdruck der Gewerbeordnung über die Sonn-
tagsschule im Handelseigeme u. a. Welche Ent-
würfe davon dem Reichstage werden zugehen können, steht
dabei, sicher ist, daß wenn dies auch nur mit einzelnen der
Fall sein wird, im nächsten Tagungsabschnitt des Reichstages
ein derartiges Beratungsmaterial vorhanden sein wird, daß
trotz des verhältnismäßig frühzeitigen Beginns seine Ver-
wirklichung schwer sein wird.“

Politische Uebersicht.

Halle a. S., 20. Mai 1910.

Gelehrte Spinnmacher.

Die Schneiseheit der geborenen preussischen Gesetzgeber ent-
läßt sich jetzt in täglichen Aufendungen an die Kreuzzeitung,
deren Aufnahme in das konservative Hauptorgan sich nur aus
der Absicht erklären läßt, die preussischen Offiziere für das
Verbot des Einrückens ins Ausland zu entschuldigen. Wir haben
schon neulich auf die anomale Jurisprudenz eines Herrenhäusers
hingewiesen, der mit der höchsten Autorität der Welt als
eingetragener Grund für die unveränderte Beibehaltung des Drei-
jahresdienstes den antritt, daß „wir“ angeblich sind und nicht
hintermüßeln. Aber was sich dieser prächtige Oris an un-
freiwilligem Humor leistete, ist nichts gegen den edlen Grafen
Koon, der aus Ströbnig an die Kreuzzeitung einen Schwere-
brief gerichtet hat, worin er das unsichtbare Mittel zur Ver-
wirklichung der Sozialdemokratie angibt.

Die Vertilgung der Sozialdemokratie, das muß nämlich nach
der Meinung des edlen Grafen in Ströbnig der Endzweck der
preussischen Wählerbewegung sein. An das Dreiklassen-
recht darf nicht getippt werden, und was in der Kronen-
zeitung, die Deluda, denn — wie leben in dem Kontinentalen
„Staat“. Aber die Sozialdemokratie! Zeit dem Sozialisten
geseh ist gegen sie nichts, rein gar nichts durchgesetzt worden.“
Nun aber wird es Zeit, die vorhandenen Gesetze
nicht aus, dann — nun kommt das Ausrufezeichen:

Das Gesamtverbot für pfeifliche Lehrerinnen. In Wien...

Der Landesverein pfeiflicher Volksschullehrerinnen hat die...

— 17 in der Marine. Der Oberbootsmannsmaat Hersch...

Belgien.

Eine Bananlage.

Der Reichstag schneidet gelegentlich am 22. Mai bevor...

Die Mitter bezeichnen sich aber heute nicht mehr als Land...

Man gewöhnlich aber als die gewöhnliche Schmutzreinigung...

Oesterreich-Ungarn.

Wahlkrawalle.

Budapeſt, 19. Mai. Nach Meldungen aus Salmi kam es...

Justizpartei zu demselben heftigen Zusammenstoß. daß die...

Türkei.

Die türkische Frage.

Konstantinopel, 19. Mai. Zur Kretafrage liegen zwei...

Argentinien.

Die Strömung des Festes.

Die Republik begeht demnächst ihre Jahreshundertfeier. Wohl...

Gewerkchaftliches.

Zum Kampf der Brauereiarbeiter in Flensburg.

Das Brauerial in Flensburg rüstet eine Kraftprobe...

Tabakarbeiterstreik.

Die Zigarrenarbeiter der Firma Max Gannemann in...

zelen um 88 1/2 Prozent längte. Zigarrenarbeiter wollen...

Aus der Jugendbewegung.

Einladung zur internationalen Jugendkonferenz in Kopenhagen.

Das internationale Bureau der sozialistischen Jugend...

Die vorläufige Tagesordnung lautet: 1. Bericht des Inter...

Ränder, die höchstens 1000 Mitglieder zählen, haben auf...

Die Organisationen werden ersucht, die Delegierten bis...

Wir erwarten, daß aus allen Rändern, in denen eine sozia...

Mit sozialistischem Gruß

Das Internationale Bureau der sozialistischen Jugend...

Soziales.

Wohnungsweise und Sterblichkeit.

Als ein Beweis dafür, in wie hohem Maße eine gefunde...

Der Gesundheitszustand in sämtlichen Wäldern war im...

Städtischen mit 6677 Bewohnern haben wir eine Sterblichk...

Ein Blick auf die Vermögensverhältnisse der Bewohner ergibt...

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Uebersicht und...

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Erpforderte der Redaktion von 1/2 bis 1/2 Uhr.

95 Preiswerte 95 Pfg.-Angebote vom Sonnabend den 21. Mai ab. Soweit Vorrat! Reste u. Abschnitte in Längen von 2-4 Mtr., Gardinen, Mousselin-Kleider u. Hemdenbarchent, Schürzenreste, Kleider-Velour- u. Hemdentuchabschnitte, weisse Waschstoffe und Blusenreste, jeder Teil zum Aussuchen. Marken auf alle Waren. H. Elkan Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Restaurateure

Für **Kronen-Glas.**

Kristallweiss. Beste deutsche Marke.

Bierseidel 100 Stück 17⁷⁵

Kronen-Wassergläser 100 Stück 5⁹⁰

Bierbecher geeicht 7 P.	Glasteller 10 8 P.
Viktoriaheber 1/4 Lit. 15 P.	Weinrömer a. boh. Fuss 28 18 P.
Goldrandgläser geeicht 8 P.	Weingläser „Mahlilde“ 16 P.
Likörgläser 10 8 P.	Zitronenpressen 9 P.
Weissbierpokale 0,6 45 P.	Limonadengläser 25 P.
Gosenstangen 0,6 25 P.	Eissschalen 10 P.

Alpaka-Bestecke „Arthur Krupp-Berndt“

M. BÄR

Grosse Ulrichstrasse 54.

Bitterfeld.

Wittwoch den 25. Mai abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Restaurants „Hohenzollern“, Schnitzstr. 6

Öffentl. Volks-Versammlung.

In Vertretung wird die Genossin Frau Pollender, Leipzig, referieren.

Arbeiter, Arbeiterfrauen! Erscheint in Massen in dieser Versammlung.
Der Einberufer.

Zentralverband d. Maschin. u. Heizer

Halle a. S.

Sonntag den 22. Mai nachmittags 5 Uhr
im Burgschloßchen, Burg b. Radewell:

Mitglieder-Versammlung.

Für die Kollegen Kollegen Treffpunkt 2 Uhr
am Apollo-Theater.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Die Ortsverwaltung.

Konsum- u. Produktiv-Verein Zeitz, Droyssig.

Sonntag den 22. Mai nachm. 3 Uhr im Deutschen Haus Zeitz:

Versammlung.

Tagesordnung: Bericht über die in der letzten Generalversammlung in Zeitz verhandelten Punkte.
Eingleich findet ein Vorentscheid mit denen der Konkurrenz statt.
Der Vorstand.

Innigateure

Komplett von 80 Pf. an
p. Stk.

Bett-Unterlagen

für Kinder von 15 Pf. an
Erwachsene 70.

Klystierspritzen,
Eisbeutel,
Krankenkissen,
Mullbinden,
Verbandwatte.

Hugo Nehab

Nachh.
27 Große Ulrichstr. 27,
66 obere Seipstr. 66.

**Auf Firma
u. Hausnummer
bitte genau zu achten.**

Räder

ein Jahr Garantie, 38,75 M.
Montel 1,97 M., Schlauch 1,45 M.
F. Gehirgschalen 4,60 M., 11, 5,15 M.
Rebat 89 M., Reize 1,05 M.
Einfach 44 M., Schlaß 10 M.
Sattel 1,55 M., Laternen 78 M.
Luftpumpe 42 M., Miede 13 M.
H. Kinderwagen 2,65 M. & 68 M.
Dochl. Nähmaschinen 22,75 M.
Empfehle meine neu eingerichtete
Reparatur-Werkstätte.
Habe enorm hohe Preise für
alten Gummi.

Aug. Kraft,

Wo kauft man am besten
und billigsten

Zigaretten, Zigaretten
und Tabake?
Bei

Otto Huch,

Glauchstr. 64.

Abbruch!

Spitze 10 und am Salmarkt.
Wegen Kündigung b. Huges ist
zu verkaufen: Sägen, Beulen,
Garten, Treppen, Bretter, Brenn-
holz u. Sägen u. Störben, Brenn-
heine u. viel mehr. O. Hinder.

Konsum-Verein zu Merseburg u. Umg. (E. G. M. D. R.)

Sonntag den 29. Mai nachmittags 2 Uhr
in der Kaiser-Wilhelmhalle, Merseburg

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

- Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
- Antrag des Aufsichtsrates, betreffend: Beitritt zur Unterstützungskasse des Zentralverbandes D. R.
- Bericht vom Unter-Vorstand in Merseburg.
- Anträge der Mitglieder nach § 41 des Statuts.

Der Aufsichtsrat: F. H. Adolf Thiele.

Konsum-Verein Kayna.

Sonntag den 29. Mai cr. nachmittags 3 Uhr
im Gasthof „Zum weißen Hahn“ hierseits:

General-Versammlung:

Tages-Ordnung:

- Bericht über das erste Betriebsjahrjahr 1910. Vorlegung der Bilanz.
- Bericht der Revisoren, Genehmigung der Bilanz und Erstellung der Entlastung.
- Beziehendes und censil. Beschlußfassung über die Erhaltung des Statuts.

Der Aufsichtsrat
des Konsum-Vereins zu Kayna, e. G. m. b. H.
Louis Seitterlein, Vorsitzender.

Meissner Zuschusskasse, Zahlstelle Halle-Stad.

Sonntag den 22. Mai nachmittags 1 1/2 Uhr
im Restaurant „Engländer Hof“, Großer Berlin 14

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Kassenbericht von 1. Quartal. 2. Beratung der Anträge zur nächsten General-Versammlung. 3. Aufstellung der Delegierten zur General-Versammlung.
Die Orts-Vorwaltung der Zahlstelle Halle-Stad.
F. A. Karl Neine, Vorsitzender.

Achtung! Bitterfeld u. Umgegend. Achtung!

Zentr.-Verb. d. Maschinisten u. Heizer.

Sonntag den 29. Mai, abends 7 1/2 Uhr
im Restaurant „Hohenzollern“:

Gr. Theater-Abend

unter Mitwirkung der Freien Volksbühne Delitzsch.
Einen zahlreichen Besuch wünscht
Die Orts-Vorwaltung.

Droyssig.

Gasthof „Zum Adler“.

Sonntag den 22. Mai

Frühlingsball

des dramatischen Vereins „Drohhiana“.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Alle bisher Eingeladenen haben Zutritt.
Der Vorstand.

Zeit. Terrassengarten. Zeit.

Größtes und bestgelegenes Gartencafé von Zeitz u. Umg.

Sonntag den 22. Mai von 4 Uhr ab:

Gesellschafts-Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein
Hermann Wunderack.

Zeit. Kino-Metropoltheater, Zeitz.

Kramerstr. 56.

Nach allgemeinem Urteil bringen wir nur erstklassige Bilder zur Vorführung.
Ab Sonntag den 21. Mai: Neues Programm, u. a.: Vergnügungsfest. Zumbild aus dem Leben gezeichnet, sehr ergreifend. Fester, großer atmosphärischer Dram. bedeutungsvoll. 425 m lang, sowie sämtliche andere erstklassige Schläger. 1. Platz 40 M., 2. Platz 30 M., 3. Platz 20 M., Kinder 10 M., Schulen auf allen Plätzen die Hälfte.

Salonbriketts „Pluto“

— beste holzkirrtige Ware —

pro Zentner 60 Pfennig frei Gelass

offeriert bei umgehender Bestellung
G. Pauly,
Kohlenhandlung,
Fernruf 2058. Thüringerstrasse 16.

Ehe Scheidung

Sie Ihre Ent-treffen, sehen Sie sich die neuen

Opel- u. Diamant-Räder

an und Sie werden finden, dass dieselben in Preis und Qualität unübertroffen sind.

F. Kleinau, Bernburgerstr. 10.

Makulatur

zu haben in der
Genossenschafts-Buchdruckerei.



„Nordsee“

Seefische, lebendfrisch, billig!

Grosse Fänge unserer Dampfer!

Aus laeben eingetroffenen frischen Zufuhren empfehlen wir besonders:

Kabeljau ohne Kopf im Anschnitt 20 Pf. 18

Seelachs im Anschnitt 25 Pf. 23

Gr. Schellfisch ohne Kopf im Anschnitt 25 Pf. 25 und 55

Alle übrigen Sorten Seefische zu billigen Tagespreisen.

Riesen-Fetterlinge (sehr zart und delik., vorzüglich für Selbstbereitung von Gabelstücken geeignet, Rezept gratis) Stück 8 und 12 Pf. (8 Stück 20 und 30 Pf.)

Geräuch. Riesen-Lachsbraten sehr fein i. Gefäss 25 Pf. 2 Stück

Wir Spezialität empfehlen wir jeden Abend ab 6 Uhr:
Frisch gebratene Fischkoteletts (direkt aus der Pfanne) Pf. 50 Pf.

Taglicher Eingang in frischen Märgern:
Marinaden (Fisch-Konserven). — Kaviar.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“
— Größte Fischereifirma Deutschlands. —
Filiale: Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 18. Telefon 1275.
Von Mitte Mai bis inkl. August Sonntag demittags bis 12/10 Uhr geöffnet.

Beste Bezugsquelle für Händler u. Restaurateure.

Harn- u. Blasenleiden

Wird auch in versch. Fällen erfolgreich durch Dr. Karsten's Nieren-Kapseln (S. 24) behandelt, bei gleichzeitigem Gebrauch d. Nieren-Kapseln (S. 24) besonders wirksam. Die Nieren-Kapseln sind in jeder Apotheke erhältlich und werden in jeder Apotheke empfohlen. Dr. Karsten & Co., Berlin 76 W., Frobestr. 4.

Soziald. Verein, Distrikt Brösen.

Sonabend abends 8 1/2 Uhr
im Gasthof zur Kaiserstr.

Mitglieder-Versammlung.

Genosse Freiser: Halle hält e. Vortrag. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. — Gäste willkommen.
Die Distriktsleitung.

Aylsdorf.

Meissner Zahlstelle.

Sonntag den 21. Mai
im Restaurant zum gr. Wald:

Haupt-Versammlung.

Wichtige Tagesordnung.

Freie Turnerschaft

Zeitz u. Umg.

Abt. Zeitz.

Sonntag den 21. Mai
bis 3 Uhr in St. Stephan:

Kränzchen.

Alle Mitgl. u. deren Angehörige sind hierin freudl. eingeladen.
F. Gutjahr, Der Turnwart.

1. Koch- u. Mundharmonika-Klub, Raumburg a. S.

Sonntag d. 22. Mai von 4 Uhr ab
im Schwarzen Adler:

Kränzchen.

Es ladet herzlich ein Der Vorstand.

Zeitler Schuhwaren-Haus G. Burkhardt.

Kramerstr. 56.
Größt. Auswahl an Platz.
Reparaturen, Massarbeit, Schuhmacherlei, Kraftbetrieb.

Getragene **Gegehrtschuhe**, von Militär-Hammern, verkauft äußerst billig.
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Vogelfutter, Rükenfutter, Mänerfutter.
Zoologische Handlung
Gaisstr. 23.

Fenster-scheiben
aller Art, nach Mass geschnitten, auch eingelassen, liefert billigst
Rich. Scheibe, Lindenstr. 4.

Fahrräder

von 50 Pf. an,
gebrauchte Wägen v. 10 Pf. an.

Mäntel Schläuche

2,45 Pf. v. 2 Pf. an.
Sämtliche Ersatzteile billigst
kauft man am besten bei

Artur Knappik

Seine feinen Andenken!
Die Verbindung findet Sonntag, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.
Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand d. Soziald. Vereins für Halle und den Gaullreis.

Nachruf.

Am Mittwoch verhiest sich (fingeren) Leiden unter langjähriges Mitglied, der Schloffer

Artur Knappik

Seine feinen Andenken!
Die Verbindung findet Sonntag, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.
Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand d. Soziald. Vereins für Halle und den Gaullreis.

Metallarbeiter-Verband.

Zade-Konferenz.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unter langjähriges Mitglied, der Schloffer

Artur Knappik

nach längerem Leiden verstorben ist.
Seine feinen Andenken!
Die Verbindung findet Sonntag, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.
Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht
Die Ortsverwaltung.

Nachruf.

Am Mittwoch den 18. Mai verhiest nach langem, schwerem Leiden in der Mitte seiner Jahre unter langjähr. Mitglied

Artur Knappik

Wir verlieren in ihm einen treuen u. freibühnen Genossen, welcher stets in aufopferndem und selbstloser Weise dem Zwecke und dem Wohle der Verbindung gebiert hat.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!
Dramatische Abteilung d. Soz. Vereins.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Großvaters lagen wir hiezu allen unseren herzlichsten Dank.
Verstorb. den 19. Mai 1910.
Hilme Wastendorf
nebst Kindern.

1. Beilage zum Volksblatt.

Lehrertagung.

Von einem Teilnehmer an der deutschen Lehrerversammlung in Straßburg wird uns geschrieben: Der große Lehrerkongress in Straßburg ist, um ein Wort seines ersten Vorsitzenden aus der Eröffnungssitzung zu wiederholen, in der Tat zu einem „Verzückungsfest“ geworden. Der Anknüpf des schicksalträchtigen Landes-Lehrervereins an den Deutschen Lehrerverein war das Ereignis des Tages, das in jeder der offiziellen Begrüßungsreden überhoben und oft recht phantastisch ausgedrückt fand. Am Schluß des Begrüßungsabends kam indes wieder vorübergehend ein großer Zug in die Veranstaltung: es sprachen Vertreter der französischen, englischen, belgischen, holländischen und noch anderer ausländischer Lehrer und übertrachten kameradschaftliche Wünsche ihres Stammlandes. Wohl waren diese Grüße laut und freudig Zustimmung, aber der nachteilige Gedanke, namentlich nach der nationalen Einigung, den internationalen Zusammenhalt aller Volksschullehrer als das nächste Erzieherische Ziel aufzustellen, fand seinen Ausdruck. Soweit ist das Solidaritätsgefühl der deutschen Volksschullehrer noch nicht erloschen. Wohl ist es aber in den nächsten Jahren einiges von der Arbeitserkennung.

Eine etwas abweichende Note zeigten am Begrüßungsabend nur noch die Worte des Regierungsrates Dominikus, der im Namen der Schulverwaltung sprach. Mit scharfer Wortführung ermahnte er, daß die heutige Lage alles nach Organisation laßt. Das wäre eine Gefahr mit sich, und daher müsse es unumgänglichweise eine Grenze geben. Zwar meinte der Redner zum Schluß etwas Befähigtes: „Bei Ihnen, meine Herren, haben wir die Besorgnis nicht; Sie werden sich der Grenzen stets bewußt sein.“ Aber seine Worte wirkten doch wie ein kalter Wasserstrahl. Dachten einige Redner es nicht an scharfen Seitenhieb auf die Verherrlichungsperiode der reichsständigen Herrschaft setzen lassen, so schien der Regierungsrat umgekehrt zum Ausdruck bringen zu wollen, daß die Regierung des schwarz-blauen Blocks nicht die Meinung hat, den Herrschaftskreisen des Zentrums mit der gebührenden Energie entgegenzutreten.

Am frühen Abend brachte die Regierung seine Beschlüsse an, gegen die Deutsche Lehrerverein wird ihr so leicht keine Anerkennungsmöglichkeit bereiten. Die klugen Herren an seiner Spitze haben vorläufig einen bequemen Ausweg gefunden, um unangenehmen „Hüllen“ auszuweichen; sie erklären einfach: „Der Deutsche Lehrerverein ist ein parteilicher Ständeverein; seine Mitglieder sind in religiöser und politischer Beziehung durch keinerlei Satzungsbestimmungen gebunden. Für die Stellung der einzelnen Mitglieder bei Ausübung religiöser und politischer Rechte tragen sie selber die Verantwortung.“ Der Deutsche Lehrerverein wird deshalb alle Versuche, ihn für Kundgebungen seiner Mitglieder in religiöser oder politischer Beziehung verantwortlich zu machen, mit Entschiedenheit zurückweisen.

Die unangenehmen Helfer, die in letzter Zeit in der reaktionären und monarchischen Presse den Ausschluß des Deutschen Lehrervereins aus dem Deutschen Lehrerverein „angeordnet“ hat, also absichtlich. Das kam aber mit der diplomatischen Erklärung auch die von der Staatsgewalt getriebenen sozialdemokratischen Lehrer in Bremen und Hannover in Einklang; ist den führenden Elementen im Deutschen Lehrerverein hoffentlich auch nicht verborgen geblieben. Die gemäßigten Reformisten der Lehrerverein haben nun vollkommene Gelegenheit, die „Macht“ der Lehrervereinorganisation anzutasteten.

In Wirklichkeit wird auch die wenig mutige „Erklärung“ dem Deutschen Lehrerverein nicht nützen. Als ob ein solcher Verein überhaupt unpolitisch sein könnte! Als ob er es gewesen wäre! Als ob er seine liberale Fahne nicht oft und deutlich genug herausgehängt hätte! Aber freilich, für viele Leute hängt die „Politik“ immer gerade bei der Sozialdemokratie an.

Und mit der Sozialdemokratie hat der Deutsche Lehrerverein eine Gemeinschaft, beileibe nicht! Seine Mitglieder befinden sich in einem Subjunktionsprogramm an den Kaiser diesem auf neue ihre Kreise zu bauen und Reich.

Auch bei der Behandlung des ersten Hauptthesens, der Jugendfürsorge, kam die Verhältnismäßigkeit für Wesen und Zielen der Sozialdemokratie deutlich zum Ausdruck. Der Referent, Rektor Söhne aus Berlin, hatte ein umfangreiches Material zusammengetragen und ließ, geführt darauf, an untern gesellschaftlichen Einrichtungen und Zuständen eine Kritik, der zum großen Teile aus ein Sozialdemokrat aufkommen konnte. Einen Augenblick schien es sogar, als wollte er — wie mir es genügt hat — nach den Interessen des jugendlichen Lebens forschen. Es gibt keine vernachlässigten Kinder, sondern vernachlässigte Zustände. „Wir müssen die Ursachen der Vernachlässigung beseitigen.“ Aber mit solchen allgemeinen Forderungen erschöpfte sich auch die Untersuchung, zu einer klaren Feststellung des wirklichen Sachverhalts kam es nicht, von dem ursprünglichen Zusammenhang zwischen kapitalistischer Produktionsweise und Wassenausbeutung und Verelendung wußte der Redner nichts zu sagen; Marx und seine Lehre werden nicht nur von deutschen Professoren, sondern auch von deutschen Volksschullehrern totes Götzenbild.

Bei dieser Sachlage kann es nicht wundernehmen, daß auch die Vorschläge zur Besserung und Beseitigung des Übels an der Oberfläche haften blieben. In erster Linie sollen die Verantwortungen dem schulpflichtigen Alter zugewiesen werden: die Beseitigung der Volksschule mit Bürgerkollektiven, die sowohl der körperlichen wie der geistigen Entwicklung dienen sollen; der geistigen natürlich auf religiöser Basis; das Prinzip des Arbeitserkennens soll bei der Erziehung in den Vorkursen und weiter, für die schulpflichtige Jugend soll besonders in der Fortbildungsschule das „tauglichbürgerliche“ Gefühl geweckt werden; Befehlungen, Jugendclubs, Lehrerbildungsvereine, Jugend- und Volksschulen sollen eingerichtet werden. Das alles sind gewiß Forderungen, über die sich reden läßt; aber sie rühren doch nicht an die Wurzel des Übels, an die kapitalistische Wirtschaftsweise. Der Redner rief die Lehrer zur Beteiligung in der Jugendfürsorge auf mit der nicht unbeweglichen Begründung, daß der Volksschullehrer meist selbst ein Kind des arbeitenden Volkes sei und deshalb seine Sorgen aus unmittelbarer Erfahrung kenne. Mir wünschten natürlich, daß das mehr als eine schöne Phrase wäre! In Wirklichkeit haben sich die Volksschullehrer so weit vom arbeitenden Volke entfernt, daß sie dessen Denken und Fühlen nicht mehr verstehen! Wissen sie doch nicht einmal die Bedeutung der gewaltigen Organisations der Arbeiterklasse zu würdigen! Nicht einmal im Hinblick auf die Jugendfürsorge! Sie würden sonst kein heiliges Streben kennen, als ihr eigenes Wollen und ihre eigene Organisation mit dem Wollen und der Organisation der Arbeiterklasse zu verbinden. Wie weit aber die Lehrer noch von diesem Ziele entfernt sind, wie wenig sie auch nur die Gefühlsmasse des kämpfenden Proletariats kennen, es liegt kein Grund vor, die Jugendfürsorge der Spätere der Wohlthätigkeit ganz zu entrücken. O doch! Es liegen sehr enge Gründe vor, das arbeitende Volk dankt für Wohlthätigkeit und Almosen, es verlangt sein Recht. Die „Fürsorge“ für unsere Jugend und ihre geistliche Entwicklung bleibt also nach wie vor in seiner eigenen Sorge. Die deutschen Volksschullehrer vermögen es hierbei nur wenig oder gar nichts zu helfen.

Das zweite Thema des Lehrtages, Schulauflaffung und Schulleitung, schien noch mehr Anziehungskraft auszuüben als das erste; die große Heftigkeit war zu Beginn des zweiten Verhandlungstages fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Referent, Lehrer Salchow aus Charlottenburg, erhellte sich seiner Aufgabe in zwar sachlicher, aber auch reichlich schwungvoller Weise. Die Volksschule der Volksschulpflichtigkeit, so lautete seine Forderung, Kirche und Schule sollen gleichberechtigt nebeneinander wirken. Im Grunde ist man in Lehrkreisen ja über die Abschaffung der geistlichen und Einführung der Sachaufsicht einer Meinung; die Pfaffenrechte kommen nicht mehr recht zur Geltung, um so weniger, als man selbst in den Kreisen der Geistlichkeit für die Abschaffung der geistlichen Schulleitung eintritt. Der zweite Teil des Vortrags, der von der Schulleitung handelt, nahm bei weitem das größere Interesse in Anspruch. Man ist in der Lehrerschaft bereit, die Vertreter der Schulleitung und Stufen mit einander zu trennen und die Vertreter der Schulleitung, die Schulleitung soll in den Händen eines erfahrenen und tatkräftigen Mannes ruhen, der lebendig ausübendes Organ der Schulverwaltung ist, und dem also keinerlei Disziplinarmassnahmen zu stehen. Durch diese Forderung sollte die Lehrerschaft das ihr so lange unberechtigt überlassene vorklassische Mitbestimmungsrecht in Schulsachen zu erobern. Für einen Sozialdemokraten ist das natürlich eine selbstverständliche Sache; es ist nur durch die Klasseninteressen der Herrschenden zu erklären, daß man dem einzigen Fachmann in Schulangelegenheiten, dem Lehrer, dieses Recht bisher hartnäckig vorenthalte.

Gegen den Schluß seines Vortrags stimmte der Redner einen gemäßigten Robbesismus auf den Individualismus an. Wir kennen das Recht zur Genüge, besonders auch als Lehrermund. Man so entschlossen setzen wir ihn den Sozialismus entgegen, auch in der Erziehung; nicht etwas deshalb, weil wir den Wert der Persönlichkeit nicht zu schätzen wissen, sondern weil wir die Meinung sind, daß erst der Sozialismus die Entfaltung der Persönlichkeit ermöglicht. Wie im übrigen der heutige kapitalistische Staat trotz aller theoretischen Vorbehalte für den Individualismus die „Persönlichkeiten“ schätzt, lehrt zur Genüge der Fall Scharrelmann, um nur einen von vielen zu nennen. Infolge seiner individualistischen Verlogenheit lehnte der Vortragende das demokratische Prinzip, wie es an den Universitäten besteht, für die Volksschule rundweg ab. So weicht man sich gegen seine eigene Richtung!

Als Korreferent vertrat Dr. Kauffen aus Hamburg das entgegengesetzte Prinzip der Demokratisierung der Volksschule. Von vornherein hatte dieser Redner die volle Aufmerksamkeit der großen Versammlung. Mit selbstgeleiteter Klarheit und Befest von innerer Wärme entwickelte er den Organisationsplan einer neuen Schule, die ein Stück Leben bedeuten soll, handelt durch freie Arbeit. Die Arbeit des Lehrers ist freie wissenschaftliche Tätigkeit; der Lehrer in seiner Schulleitung ist dem Forscher im Laboratorium vergleichbar, der durch nichts anderes bestimmt wird als durch die Gesetze seiner Arbeit. Das Kollegium ist eine freie Arbeitgemeinschaft, der Schulleiter und Vorkämpfer des Kollegiums bestimmt nur die Form des Arbeitens. Die Lehrerschaft als Gesamtheit muß Einfluß auf die allgemeine Schulleitung zu gewinnen suchen; es handelt sich um die organische Sammlung aller in der Schule wirkenden Kräfte. Die Schulleitung kann nur gelöst werden, wenn man sie als Teil der gesellschaftlichen Faktoren der öffentlichen Erziehung, darum muß die Lehrerschaft im Verein mit den Eltern direkten Einfluß auf das öffentliche Leben zu gewinnen trachten. Die öffentliche Erziehung muß auf die breiteste Grundlage gestellt werden, die Schule muß von der Gesamtheit getragen werden. Mit der Schule wandeln sich aber ihre Lehrer: freie Schule, freie Erzieher, freie Menschen.

So ungefähr waren die Grundgedanken Kauffens. Seinen Worten, denen die Verlesung mit gespannter Aufmerksamkeit gelauscht hatte, folgte ein spontaner und wohlbedachter Beifall. Erwähnen wollen wir auch, daß Kauffen im Laufe seiner Rede Gelegenheit nahm, die Staaten, die sich gegenwärtig durch Lehrermassnahmen einen traurigen Ruf erworben, gebührend an den Pranger zu stellen. Ein und derselbe Staat, so er eine Forderung er ausfindig bringen zu Macht, die von Solowmer und Scharrelmann in ihre Bildungsarbeit einzuordnen, ist unfähig, an der Bildung der Menschheit mitzuwirken, sie wollen keine Bildung, sie wollen nur Macht. In den Maßregelungen erkennt die Lehrerschaft ihre ganze Unfreiheit. Es war ersehnt, daß die Versammlung diese klaren Worte durch starken Beifall unterstützt.

Der Vortrag Kauffens bildet unzweifelhaft den Höhepunkt der Straßburger Tagung; es strich bei seinen Worten wieder etwas von dem frischen Morgenwind durch die Versammlung, der die Münchener Lehrervereinigung bei den Verhandlungen über die weltliche Schule erstreckte; Würgens hat auch Kauffen damals in der höchsten Reihe der Kämpfer für die Abschaffung der geistlichen Schulleitung gesehen. Aber hat die deutsche Lehrervereinigung nicht den fortschrittstreibenden und demokratischen Forderungen Kauffens, sondern mit weniger entscheidenden des Referenten zugestimmt; die Lehrer haben leider noch immer nicht begriffen, daß man um so freier und frohlicher kämpft, je höher und läuter man sich sein Ziel stellt.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 20. Mai 1910.

Der Bluffontag vor der Schubertkammer.

Im Schourgerichtslande des Landgerichts begann heute morgen ein Prozeß gegen die Arbeiter Richter, Rappita und Kestle, die am 13. Februar am Markt von Wustfassen erschossen verurteilt wurden. Die Anklage lautet auf Mord und tätlichen Mißhandlung. Verteidiger sind die Rechtsanwältin Dr. Müller-Halle und Dr. Liebnich in Berlin. Geblen sind gegen 40 Zeugen. Die Angeklagten bestreiten, sich des Mordes und des Mißhandlung schuldig gemacht zu haben. Sie behaupten, vom Polizeikommissar Wiesthe ohne Grund über Kopf und Arme geschlagen zu sein. Wiesthe ist durch einen Sieb zu Boden gestreckt worden und hat dann noch zwei weitere Hiebe erhalten. Dem Kestle ist durch einen Säbelhieb das Gesicht verletzt worden. Kommissar Wiesthe gab zu, einschlagen zu haben. Wieviel Hiebe er ausgeteilt hat, weiß er nicht mehr. Er bezeugte den Trupp, bei dem sich die Angeklagten befanden, als Hauptführer.

Zeuge Dr. Lehmann erklärt, das Wolf sei an jenem Tage recht unerschämmt gewesen, die Schuld der Polizei war zu bewandern. Auch Frauen seien besonders rabiat gewesen. Vorsitzender Schubert bemerkt hierzu, die Menge sei aufgehetzt und verhetzt worden von einigen Leuten, die sich am Markt befanden. Der Lehmann mußte zugeben, daß die Menge zwar gehetzt, aber keine Gewalttätigkeiten begangen hat. Die polizeilichen Zeugen werden bereit, die übrigen nicht. Die Verhandlung wird jedenfalls erst im späten Abend beendet werden, bis Mittag sind erst zehn Zeugen vernommen.

Zur „Dienstbotenfrage“.

Das „Vordem“ ist jedenfalls eine Arbeitergruppe, die von dem „Dauher“ der neuen Zeit um wenigstens berührt worden ist. Die gesamte Sozialreform ist spurlos an ihr vorbeigegangen. Selbst die politische Politik gesehen zu, daß der Arbeitsvertrag des Dienstboten, juristisch aber sozial betrachtet, am rückständigsten ist. Man sehe sich nur die „Gesindeordnungen“ an, unter denen die modernen Sklaven leiden müssen. Es ist kein Wunder, daß der Beruf eines Dienstboten nach Möglichkeit gemieden wird und die „Herrschaften“ von einer „Dienstbotenfrage“ reden.

Was kann da helfen? Nur das Mittel, das auch für die gewerblichen Arbeiter sich als das erfolgreichste bewiesen hat: die Organisation der Zusammenfassung aller Hausangestellten einer Organisation derselben besteht schon je zählt zurzeit etwa 3000 Mitglieder. Der Verband erstreckt sich aber gegenwärtig nur auf eine Anzahl Großstädte. In Halle hat die Organisation bis jetzt leider noch keinen Fuß gefaßt. Das soll in einer Zusammenkunft aller Hausangestellten geschehen, die vom Gewerkschaftsrat für nächsten Sonntag, den 22. Mai 1910, nachmittags 4 Uhr, nach dem Engländer Hof (Str. Berlin 14) einberufen worden ist und in der Str. Saar aus Berlin über die Lage der Dienstboten sprechen wird. Die Veranstaltung verdient die Aufmerksamkeit aller Gewerkschaftsfreunde. Wir bitten diese, die Dienstboten auf die Zusammenkunft hinzuweisen. Agitationsmaterial ist im Arbeiteretatariat zu haben.

Von der Entwicklung des Volkstalles

Liefern die von der Volkstagesitzung zu ermittelnden Beweismittel einen ausföhrlichen Beweis. Das erste Exemplar vom Kaufe des Volkstalles am 19. 7. 08, 133.70 Mark, 1. 9. 08, 2000 Mark, die zweite am 1. 4. 09, 10. 11, 11. 11, 12. 11, 13. 11, 14. 11, 15. 11, 16. 11, 17. 11, 18. 11, 19. 11, 20. 11, 21. 11, 22. 11, 23. 11, 24. 11, 25. 11, 26. 11, 27. 11, 28. 11, 29. 11, 30. 11, 1. 12, 2. 12, 3. 12, 4. 12, 5. 12, 6. 12, 7. 12, 8. 12, 9. 12, 10. 12, 11. 12, 12. 12, 13. 12, 14. 12, 15. 12, 16. 12, 17. 12, 18. 12, 19. 12, 20. 12, 21. 12, 22. 12, 23. 12, 24. 12, 25. 12, 26. 12, 27. 12, 28. 12, 29. 12, 30. 12, 1. 1, 2. 1, 3. 1, 4. 1, 5. 1, 6. 1, 7. 1, 8. 1, 9. 1, 10. 1, 11. 1, 12. 1, 13. 1, 14. 1, 15. 1, 16. 1, 17. 1, 18. 1, 19. 1, 20. 1, 21. 1, 22. 1, 23. 1, 24. 1, 25. 1, 26. 1, 27. 1, 28. 1, 29. 1, 30. 1, 1. 2, 2. 2, 3. 2, 4. 2, 5. 2, 6. 2, 7. 2, 8. 2, 9. 2, 10. 2, 11. 2, 12. 2, 13. 2, 14. 2, 15. 2, 16. 2, 17. 2, 18. 2, 19. 2, 20. 2, 21. 2, 22. 2, 23. 2, 24. 2, 25. 2, 26. 2, 27. 2, 28. 2, 29. 2, 30. 2, 1. 3, 2. 3, 3. 3, 4. 3, 5. 3, 6. 3, 7. 3, 8. 3, 9. 3, 10. 3, 11. 3, 12. 3, 13. 3, 14. 3, 15. 3, 16. 3, 17. 3, 18. 3, 19. 3, 20. 3, 21. 3, 22. 3, 23. 3, 24. 3, 25. 3, 26. 3, 27. 3, 28. 3, 29. 3, 30. 3, 1. 4, 2. 4, 3. 4, 4. 4, 5. 4, 6. 4, 7. 4, 8. 4, 9. 4, 10. 4, 11. 4, 12. 4, 13. 4, 14. 4, 15. 4, 16. 4, 17. 4, 18. 4, 19. 4, 20. 4, 21. 4, 22. 4, 23. 4, 24. 4, 25. 4, 26. 4, 27. 4, 28. 4, 29. 4, 30. 4, 1. 5, 2. 5, 3. 5, 4. 5, 5. 5, 6. 5, 7. 5, 8. 5, 9. 5, 10. 5, 11. 5, 12. 5, 13. 5, 14. 5, 15. 5, 16. 5, 17. 5, 18. 5, 19. 5, 20. 5, 21. 5, 22. 5, 23. 5, 24. 5, 25. 5, 26. 5, 27. 5, 28. 5, 29. 5, 30. 5, 1. 6, 2. 6, 3. 6, 4. 6, 5. 6, 6. 6, 7. 6, 8. 6, 9. 6, 10. 6, 11. 6, 12. 6, 13. 6, 14. 6, 15. 6, 16. 6, 17. 6, 18. 6, 19. 6, 20. 6, 21. 6, 22. 6, 23. 6, 24. 6, 25. 6, 26. 6, 27. 6, 28. 6, 29. 6, 30. 6, 1. 7, 2. 7, 3. 7, 4. 7, 5. 7, 6. 7, 7. 7, 8. 7, 9. 7, 10. 7, 11. 7, 12. 7, 13. 7, 14. 7, 15. 7, 16. 7, 17. 7, 18. 7, 19. 7, 20. 7, 21. 7, 22. 7, 23. 7, 24. 7, 25. 7, 26. 7, 27. 7, 28. 7, 29. 7, 30. 7, 1. 8, 2. 8, 3. 8, 4. 8, 5. 8, 6. 8, 7. 8, 8. 8, 9. 8, 10. 8, 11. 8, 12. 8, 13. 8, 14. 8, 15. 8, 16. 8, 17. 8, 18. 8, 19. 8, 20. 8, 21. 8, 22. 8, 23. 8, 24. 8, 25. 8, 26. 8, 27. 8, 28. 8, 29. 8, 30. 8, 1. 9, 2. 9, 3. 9, 4. 9, 5. 9, 6. 9, 7. 9, 8. 9, 9. 9, 10. 9, 11. 9, 12. 9, 13. 9, 14. 9, 15. 9, 16. 9, 17. 9, 18. 9, 19. 9, 20. 9, 21. 9, 22. 9, 23. 9, 24. 9, 25. 9, 26. 9, 27. 9, 28. 9, 29. 9, 30. 9, 1. 10, 2. 10, 3. 10, 4. 10, 5. 10, 6. 10, 7. 10, 8. 10, 9. 10, 10. 10, 11. 10, 12. 10, 13. 10, 14. 10, 15. 10, 16. 10, 17. 10, 18. 10, 19. 10, 20. 10, 21. 10, 22. 10, 23. 10, 24. 10, 25. 10, 26. 10, 27. 10, 28. 10, 29. 10, 30. 10, 1. 11, 2. 11, 3. 11, 4. 11, 5. 11, 6. 11, 7. 11, 8. 11, 9. 11, 10. 11, 11. 11, 12. 11, 13. 11, 14. 11, 15. 11, 16. 11, 17. 11, 18. 11, 19. 11, 20. 11, 21. 11, 22. 11, 23. 11, 24. 11, 25. 11, 26. 11, 27. 11, 28. 11, 29. 11, 30. 11, 1. 12, 2. 12, 3. 12, 4. 12, 5. 12, 6. 12, 7. 12, 8. 12, 9. 12, 10. 12, 11. 12, 12. 12, 13. 12, 14. 12, 15. 12, 16. 12, 17. 12, 18. 12, 19. 12, 20. 12, 21. 12, 22. 12, 23. 12, 24. 12, 25. 12, 26. 12, 27. 12, 28. 12, 29. 12, 30. 12, 1. 13, 2. 13, 3. 13, 4. 13, 5. 13, 6. 13, 7. 13, 8. 13, 9. 13, 10. 13, 11. 13, 12. 13, 13. 13, 14. 13, 15. 13, 16. 13, 17. 13, 18. 13, 19. 13, 20. 13, 21. 13, 22. 13, 23. 13, 24. 13, 25. 13, 26. 13, 27. 13, 28. 13, 29. 13, 30. 13, 1. 14, 2. 14, 3. 14, 4. 14, 5. 14, 6. 14, 7. 14, 8. 14, 9. 14, 10. 14, 11. 14, 12. 14, 13. 14, 14. 14, 15. 14, 16. 14, 17. 14, 18. 14, 19. 14, 20. 14, 21. 14, 22. 14, 23. 14, 24. 14, 25. 14, 26. 14, 27. 14, 28. 14, 29. 14, 30. 14, 1. 15, 2. 15, 3. 15, 4. 15, 5. 15, 6. 15, 7. 15, 8. 15, 9. 15, 10. 15, 11. 15, 12. 15, 13. 15, 14. 15, 15. 15, 16. 15, 17. 15, 18. 15, 19. 15, 20. 15, 21. 15, 22. 15, 23. 15, 24. 15, 25. 15, 26. 15, 27. 15, 28. 15, 29. 15, 30. 15, 1. 16, 2. 16, 3. 16, 4. 16, 5. 16, 6. 16, 7. 16, 8. 16, 9. 16, 10. 16, 11. 16, 12. 16, 13. 16, 14. 16, 15. 16, 16. 16, 17. 16, 18. 16, 19. 16, 20. 16, 21. 16, 22. 16, 23. 16, 24. 16, 25. 16, 26. 16, 27. 16, 28. 16, 29. 16, 30. 16, 1. 17, 2. 17, 3. 17, 4. 17, 5. 17, 6. 17, 7. 17, 8. 17, 9. 17, 10. 17, 11. 17, 12. 17, 13. 17, 14. 17, 15. 17, 16. 17, 17. 17, 18. 17, 19. 17, 20. 17, 21. 17, 22. 17, 23. 17, 24. 17, 25. 17, 26. 17, 27. 17, 28. 17, 29. 17, 30. 17, 1. 18, 2. 18, 3. 18, 4. 18, 5. 18, 6. 18, 7. 18, 8. 18, 9. 18, 10. 18, 11. 18, 12. 18, 13. 18, 14. 18, 15. 18, 16. 18, 17. 18, 18. 18, 19. 18, 20. 18, 21. 18, 22. 18, 23. 18, 24. 18, 25. 18, 26. 18, 27. 18, 28. 18, 29. 18, 30. 18, 1. 19, 2. 19, 3. 19, 4. 19, 5. 19, 6. 19, 7. 19, 8. 19, 9. 19, 10. 19, 11. 19, 12. 19, 13. 19, 14. 19, 15. 19, 16. 19, 17. 19, 18. 19, 19. 19, 20. 19, 21. 19, 22. 19, 23. 19, 24. 19, 25. 19, 26. 19, 27. 19, 28. 19, 29. 19, 30. 19, 1. 20, 2. 20, 3. 20, 4. 20, 5. 20, 6. 20, 7. 20, 8. 20, 9. 20, 10. 20, 11. 20, 12. 20, 13. 20, 14. 20, 15. 20, 16. 20, 17. 20, 18. 20, 19. 20, 20. 20, 21. 20, 22. 20, 23. 20, 24. 20, 25. 20, 26. 20, 27. 20, 28. 20, 29. 20, 30. 20, 1. 21, 2. 21, 3. 21, 4. 21, 5. 21, 6. 21, 7. 21, 8. 21, 9. 21, 10. 21, 11. 21, 12. 21, 13. 21, 14. 21, 15. 21, 16. 21, 17. 21, 18. 21, 19. 21, 20. 21, 21. 21, 22. 21, 23. 21, 24. 21, 25. 21, 26. 21, 27. 21, 28. 21, 29. 21, 30. 21, 1. 22, 2. 22, 3. 22, 4. 22, 5. 22, 6. 22, 7. 22, 8. 22, 9. 22, 10. 22, 11. 22, 12. 22, 13. 22, 14. 22, 15. 22, 16. 22, 17. 22, 18. 22, 19. 22, 20. 22, 21. 22, 22. 22, 23. 22, 24. 22, 25. 22, 26. 22, 27. 22, 28. 22, 29. 22, 30. 22, 1. 23, 2. 23, 3. 23, 4. 23, 5. 23, 6. 23, 7. 23, 8. 23, 9. 23, 10. 23, 11. 23, 12. 23, 13. 23, 14. 23, 15. 23, 16. 23, 17. 23, 18. 23, 19. 23, 20. 23, 21. 23, 22. 23, 23. 23, 24. 23, 25. 23, 26. 23, 27. 23, 28. 23, 29. 23, 30. 23, 1. 24, 2. 24, 3. 24, 4. 24, 5. 24, 6. 24, 7. 24, 8. 24, 9. 24, 10. 24, 11. 24, 12. 24, 13. 24, 14. 24, 15. 24, 16. 24, 17. 24, 18. 24, 19. 24, 20. 24, 21. 24, 22. 24, 23. 24, 24. 24, 25. 24, 26. 24, 27. 24, 28. 24, 29. 24, 30. 24, 1. 25, 2. 25, 3. 25, 4. 25, 5. 25, 6. 25, 7. 25, 8. 25, 9. 25, 10. 25, 11. 25, 12. 25, 13. 25, 14. 25, 15. 25, 16. 25, 17. 25, 18. 25, 19. 25, 20. 25, 21. 25, 22. 25, 23. 25, 24. 25, 25. 25, 26. 25, 27. 25, 28. 25, 29. 25, 30. 25, 1. 26, 2. 26, 3. 26, 4. 26, 5. 26, 6. 26, 7. 26, 8. 26, 9. 26, 10. 26, 11. 26, 12. 26, 13. 26, 14. 26, 15. 26, 16. 26, 17. 26, 18. 26, 19. 26, 20. 26, 21. 26, 22. 26, 23. 26, 24. 26, 25. 26, 26. 26, 27. 26, 28. 26, 29. 26, 30. 26, 1. 27, 2. 27, 3. 27, 4. 27, 5. 27, 6. 27, 7. 27, 8. 27, 9. 27, 10. 27, 11. 27, 12. 27, 13. 27, 14. 27, 15. 27, 16. 27, 17. 27, 18. 27, 19. 27, 20. 27, 21. 27, 22. 27, 23. 27, 24. 27, 25. 27, 26. 27, 27. 27, 28. 27, 29. 27, 30. 27, 1. 28, 2. 28, 3. 28, 4. 28, 5. 28, 6. 28, 7. 28, 8. 28, 9. 28, 10. 28, 11. 28, 12. 28, 13. 28, 14. 28, 15. 28, 16. 28, 17. 28, 18. 28, 19. 28, 20. 28, 21. 28, 22. 28, 23. 28, 24. 28, 25. 28, 26. 28, 27. 28, 28. 28, 29. 28, 30. 28, 1. 29, 2. 29, 3. 29, 4. 29, 5. 29, 6. 29, 7. 29, 8. 29, 9. 29, 10. 29, 11. 29, 12. 29, 13. 29, 14. 29, 15. 29, 16. 29, 17. 29, 18. 29, 19. 29, 20. 29, 21. 29, 22. 29, 23. 29, 24. 29, 25. 29, 26. 29, 27. 29, 28. 29, 29. 29, 30. 29, 1. 30, 2. 30, 3. 30, 4. 30, 5. 30, 6. 30, 7. 30, 8. 30, 9. 30, 10. 30, 11. 30, 12. 30, 13. 30, 14. 30, 15. 30, 16. 30, 17. 30, 18. 30, 19. 30, 20. 30, 21. 30, 22. 30, 23. 30, 24. 30, 25. 30, 26. 30, 27. 30, 28. 30, 29. 30, 30. 30, 1. 31, 2. 31, 3. 31, 4. 31, 5. 31, 6. 31, 7. 31, 8. 31, 9. 31, 10. 31, 11. 31, 12. 31, 13. 31, 14. 31, 15. 31, 16. 31, 17. 31, 18. 31, 19. 31, 20. 31, 21. 31, 22. 31, 23. 31, 24. 31, 25. 31, 26. 31, 27. 31, 28. 31, 29. 31, 30. 31, 1. 32, 2. 32, 3. 32, 4. 32, 5. 32, 6. 32, 7. 32, 8. 32, 9. 32, 10. 32, 11. 32, 12. 32, 13. 32, 14. 32, 15. 32, 16. 32, 17. 32, 18. 32, 19. 32, 20. 32, 21. 32, 22. 32, 23. 32, 24. 32, 25. 32, 26. 32, 27. 32, 28. 32, 29. 32, 30. 32, 1. 33, 2. 33, 3. 33, 4. 33, 5. 33, 6. 33, 7. 33, 8. 33, 9. 33, 10. 33, 11. 33, 12. 33, 13. 33, 14. 33, 15. 33, 16. 33,

